

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis .....	IX
Autorenverzeichnis .....	XXIX

## Der verfassungsrechtliche Ansatz und das Unionsrecht

<i>Armin von Bogdandy und Jürgen Bast</i> .....	1
---	---

## I. Gegenstand, Grundlagen und Grundbegriffe

### Grundprinzipien

<i>Armin von Bogdandy</i> .....	13
---------------------------------	----

### Föderalismus und Demokratie

<i>Stefan Oeter</i> .....	73
---------------------------	----

### Staatliches Unionsverfassungsrecht

<i>Christoph Grabenwarter</i> .....	121
-------------------------------------	-----

### Völkerrechtliche Verfassungselemente

<i>Robert Uerpmann-Witzack</i> .....	177
--------------------------------------	-----

### Verfassunggebende Gewalt – Verfassung – Konstitutionalisierung

<i>Christoph Möllers</i> .....	227
--------------------------------	-----

### Finalität

<i>Ulrich Haltern</i> .....	279
-----------------------------	-----

## II. Das institutionelle Recht

### Die politischen Organe

<i>Philipp Dann</i> .....	335
---------------------------	-----

### Kompetenzen

<i>Martin Nettesheim</i> .....	389
--------------------------------	-----

### Auswärtige Gewalt

<i>Daniel Thym</i> .....	441
--------------------------	-----

## Handlungsformen und Rechtsschutz

*Jürgen Bast* ..... 489

## Verfassungsgerichtsbarkeit

*Franz C. Mayer* ..... 559

**III. Die Rechtsstellung des Einzelnen**

## Unionsbürgerschaft

*Stefan Kadelbach* ..... 611

## Grundrechte

*Jürgen Kühling* ..... 657

## Grundfreiheiten

*Thorsten Kingreen* ..... 705

## Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts

*Jörg Monar* ..... 749

**IV. Gesellschaftsverfassung**

## Wirtschaftsverfassung im Binnenmarkt

*Armin Hatje* ..... 801

## Arbeitsverfassung

*Florian Rödl* ..... 855

## Wettbewerbsverfassung

*Josef Drexler* ..... 905

**V. Gesamteinschätzungen**Die Europäische Union als föderaler Zusammenschluss  
von Staaten und Bürgern

*Ulrich Everling* ..... 961

## Der europäische Staatenverbund

*Paul Kirchhof* ..... 1009

## Die Vorzüge der Europäischen Verfassung

*Manfred Zuleeg* ..... 1045

Sachregister ..... 1077

# Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis .....	XXIX
--------------------------	------

## **Der verfassungsrechtliche Ansatz und das Unionsrecht –**

Von einem Konstitutionalismus der Verrechtlichung zwischenstaatlicher  
Beziehungen zu einer liberaldemokratischen Politisierung der EU

<i>Armin von Bogdandy und Jürgen Bast</i> .....	1
1. Idee des Buches .....	1
2. Aufbau des Buches .....	3
3. Reaktionen auf Kritik .....	7

## **I. Gegenstand, Grundlagen und Grundbegriffe**

### **Grundprinzipien**

<i>Armin von Bogdandy</i> .....	13
I. Ziele, Thesen und Prämissen .....	13
II. Zur Wissenschaft unionaler Grundprinzipien .....	15
1. Grundprinzipien und Verfassungsrechtswissenschaft .....	15
2. Drei Aufgaben einer prinzipienorientierten Rechtsdogmatik .....	17
a) Rechtsdogmatischer Konstruktivismus .....	17
b) Anwendungsorientierte Rechtsdogmatik .....	20
c) Pflege und Fortentwicklung der „rechtlichen Infrastruktur“ .....	22
3. Rechts- und integrationspolitische Perspektiven .....	22
III. Allgemeine Fragen einer europäischen Prinzipienlehre .....	25
1. Der Untersuchungsgegenstand .....	25
a) Prinzipien im Unionsrecht .....	25
b) Unionale Grundprinzipien und ihr verfassungsrechtlicher Charakter .....	27
c) Prinzipien des Völkerrechts .....	29
2. Zur Rolle mitgliedstaatlicher Verfassungsprinzipien .....	30
3. Einheitliche Grundprinzipien angesichts uneinheitlichen Primärrechts .....	33
IV. Prinzipielles zum Verhältnis Union – Mitgliedstaaten .....	36
1. Einheitsbildung unter dem Prinzip der Rechtsstaatlichkeit .....	36
a) Rechtsstaatlichkeit und überstaatliches Recht .....	36
b) Das Prinzip der Wirksamkeit .....	38
c) Das Prinzip umfassenden Rechtsschutzes .....	42
2. Prinzipien des politischen Prozesses .....	43
a) Rechtsstaatlichkeit und Legalitätsprinzip .....	43
b) Prinzipien der Kompetenzordnung .....	46
c) Das Prinzip freier Interessenverfolgung .....	49
3. Prinzipien des Verbunds aus Union und Mitgliedstaaten .....	50
a) Der Verbund als neue Perspektive .....	50
b) Prinzip struktureller Kompatibilität oder Homogenitätsprinzip? .....	52

c) Prinzip der loyalen Zusammenarbeit und die föderale Balance .....	54
V. Prinzipielles zum Verhältnis Einzelner – Union .....	55
1. Prinzip der gleichen Freiheit .....	56
2. Prinzip des Grundrechtsschutzes .....	59
3. Prinzip der Rechtsstaatlichkeit .....	62
4. Das Demokratieprinzip .....	62
a) Entwicklung und allgemeiner Gehalt .....	62
b) Demokratieprinzip und Organstruktur .....	65
c) Transparenz, Beteiligung, Deliberation und Flexibilität .....	66
d) Supranationale Demokratie: eine Evaluierung .....	68
5. Das Solidaritätsprinzip .....	69
VI. Schlussbetrachtung .....	71

## **Föderalismus und Demokratie**

<i>Stefan Oeter</i> .....	73
I. Einführung: Die Europäische Union – ein föderales Gemeinwesen? .....	73
II. Die verschiedenen „Föderalismusdiskurse“ – eine Skizze .....	76
III. Die Europäische Union als föderatives „Mischsystem“ .....	81
IV. Vom Nutzen föderaler Analogien – oder: der Zentralstaat als Leitbild der Staatstheorie .....	85
1. Die Souveränitätsfrage .....	87
2. Volkssouveränität und die „Verfassung“ der Europäischen Union .....	90
V. Die Rolle des Demokratieprinzips im föderalen „Staatenverbund“ .....	97
VI. Die Konstruktion demokratischer Verantwortlichkeit – Erfahrungen föderaler Systeme .....	102
1. Exekutivföderalismus und parlamentarische Demokratie .....	103
2. Demokratische Verantwortlichkeit und das Institutionensystem der EU .....	106
3. „Demokratiedefizit“ und der Drang zur Konkordanzdemokratie .....	112
4. Europäisches Konkordanzsystem und die sozialen Voraussetzungen funktionierender Demokratie .....	114
VII. Schlussfolgerungen: Die föderale „Verbundverfassung“ – ein zukunftsfähiges Modell? .....	116

## **Staatliches Unionsverfassungsrecht**

<i>Christoph Grabenwarter</i> .....	121
I. Einleitung .....	121
II. Das Verhältnis zwischen dem Recht der Union und dem nationalen Verfassungsrecht .....	123
1. Umfassender Vorrang des Gemeinschaftsrechts .....	123
2. Begrenzter Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor Verfassungsrecht .....	124
3. Vorrang der Verfassung .....	129
4. Die Situation in den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten der jüngsten Beitrittsgeneration .....	131
5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Begründungsansätzen .....	133
6. Die Rechtslage nach dem Vertrag von Lissabon .....	135
III. Inhalte des Unionsverfassungsrechts der Mitgliedstaaten .....	135
1. Souveränität und Übertragung von Hoheitsrechten .....	136

2. Struktursicherungsklauseln	140
3. Föderale und dezentrale Einheiten	143
4. Die Stellung der nationalen Parlamente	149
5. Grundrechte	158
IV. Zusammenfassende Beobachtungen zum Verhältnis des nationalen Verfassungsrechts zum Recht der Union	167
1. Die handelnden Organe der Verfassungsordnung	167
2. Interdependenzen zwischen den Verfassungsordnungen der Mitgliedstaaten untereinander sowie zwischen mitgliedstaatlichen Verfassungen und europarechtlichen „Nebenverfassungen“	170
3. Typologie nach der inhaltlichen Ausrichtung: Integrationsoffene und defensive Anpassungen	171
4. Entwicklung zur gegenseitigen Verklammerung der Verfassungen zu einem Verfassungsverbund	173
<b>Völkerrechtliche Verfassungselemente</b>	
<i>Robert Uerpmann-Wittzack</i>	177
I. Öffnung der Rechtsordnung zum Völkerrecht als Verfassungsfrage	177
II. Inkorporation völkerrechtlicher Verfassungselemente als unmittelbar anwendbares Recht	182
1. Automatische Inkorporation von Völkergewohnheitsrecht	182
2. Beitritt zu völkerrechtlichen Nebenverfassungen	186
a) WTO	186
aa) Art. 300 Abs. 7 EG als Ausgangspunkt	186
bb) Theorie der unmittelbaren Anwendbarkeit	187
cc) Abgrenzung unterschiedlicher Gerichtsbarkeiten	190
dd) Das Argument der Gegenseitigkeit	191
ee) Das Argument des Verhandlungsspielraums	192
ff) Einschränkung der internen Wirkung durch den Rat	195
gg) Interne Wirkung ohne unmittelbare Anwendbarkeit	196
hh) Der EuGH zwischen Monismus und Dualismus	198
b) EMRK	199
3. Rechtsnachfolge kraft Funktionsnachfolge und Formen der mittelbaren Bindung	201
a) GATT 1947	201
b) EMRK	202
aa) Rechtsnachfolge i.e.S.	203
bb) Durchgriff auf die Mitgliedstaaten	204
cc) Gewährleistungsverantwortung der Mitgliedstaaten	205
III. Transformation völkerrechtlicher Verfassungselemente in Unionsrecht	207
1. Primärrechtliche Inkorporation	207
a) Unionsrechtliche Rechtsnachfolge	207
b) Ausdrückliche primärrechtliche Inkorporation – insbes. Art. 6 Abs. 2 EU	208
c) Allgemeine Rechtsgrundsätze	210
2. Sekundärrechtliche Inkorporation – insbes. die Umsetzung von UN-Sanktionen	211
IV. Bewertung und Ausblick	214
1. Gründe für unterschiedliche Rezeption	214

a) Souveränitätswahrung .....	214
b) Die EU als Grundrechtsgemeinschaft .....	217
aa) Verstärkte Bezugnahme auf EMRK und EGMR .....	217
bb) Verstärkte Kontrolle mitgliedstaatlichen Verhaltens .....	218
cc) Versuch einer Erklärung .....	220
c) UN-Sanktionen als Sonderproblem .....	221
2. Änderungen durch den Lissabonner Vertrag .....	222

## **Verfassungsgebende Gewalt – Verfassung – Konstitutionalisierung**

<i>Christoph Möllers</i> .....	227
I. Vorüberlegung: Bedeutungsebenen des Verfassungsbegriffs .....	227
II. Grundlegung: Zwei Typen von Verfassung .....	229
1. Herrschaftsbegründung: Verfassung als Politisierung des Rechts .....	230
a) Herrschaftsbegründung .....	230
b) Normativität, Vorrang und Verurkundlichung der Verfassung .....	232
c) Fazit .....	234
2. Herrschaftsformung: Verfassung als Verrechtlichung der Politik .....	234
a) Herrschaftsbegrenzung als Verrechtlichung von Herrschaft .....	234
b) Eingeschränkte Normativität .....	236
c) Fazit .....	237
3. Grundlegung: Verfassung als Kopplung von Politik und Recht .....	238
III. Diskussionsstand – eine kritische Bestandsaufnahme .....	240
1. Nationalstaat und Autonomie des Europarechts .....	240
a) Verfassung als nationalstaatliches Phänomen .....	240
b) Heteronomie und Autonomie des Unionsrechts .....	242
2. Relativierungen des Verfassungsbegriffs .....	244
a) Gleichsetzung von Verfassung und Verfassungsfunktionen .....	244
b) Verfassungselemente .....	246
3. Bund – Verbund – Fragment – Regime: Vielheiten der Verfassung .....	247
4. Fazit .....	249
IV. Anwendung: Begriffe der Verfassung in Europa .....	250
1. Verfassungsgebende Gewalt des Volkes – das Kriterium gleicher Freiheit .....	250
2. Verfassung: die Europäischen Verträge als formelle Unionsverfassung .....	255
a) Urkundlichkeit der Verträge .....	257
b) Vorrang der Verträge .....	260
aa) Verfassung als Argument – der EuGH und die Binnenhierarchie der Vertragsregeln .....	260
bb) Vorrang des Vertragsrechts .....	262
c) Die Verträge als formale Verfassung: supranationale Überverrechtlichung und intergouvernementale Politisierung .....	264
3. Konstitutionalisierung .....	265
a) Gemeineuropäisches Verfassungsrecht – Prinzipienbildung .....	266
b) Grundrechte-Charta .....	267
c) Administrative Konstitutionalisierung – Governance .....	268
d) Zur Legitimation von evolutionären Konstitutionalisierungsprozessen .....	270
V. Europäisches Verfassungsrecht als Rechtsgebiet .....	271

VI. Politische Grenzen der semantischen Verfassung .....	274
1. Deliberativer Konvent und intergouvernementale Methode .....	274
2. Politische Zäsuren .....	275
3. Verfassungsnominalismus .....	276

## **Finalität**

<i>Ulrich Haltern</i> .....	279
I. Konjunkturen der Finalität Europas .....	279
1. Die Notwendigkeit der Vergewisserung über europäische Finalität .....	280
2. Verunsicherungen über den Gegenstand „Europa“ .....	281
3. Heteronomie als Lösung? .....	282
4. Reformwille vs. Soziales Legitimationsdefizit .....	283
5. Sich kreuzende Finalitäts- und Identitätsdiskurse .....	285
6. Diskursgemengelage in der europäischen Praxis .....	288
II. Der rechtswissenschaftliche Bezugsrahmen: Macht, Recht, Kultur und das Politische .....	291
1. Der Beitrag des Rechts. ....	291
2. Der Ansatz einer Kulturtheorie des Rechts: Von Funktion und Fortschritt zu Bedeutungen des Politischen .....	293
3. Das Imaginäre von Macht und Recht .....	296
4. Souveränität als Kern des Imaginären .....	301
III. Die europäische Suche nach dem Politischen .....	305
1. Post-Souveränität und Recht: Umriss .....	307
2. Die Liquidierung von Souveränität .....	311
3. Europarecht als post-souveränes Speichermedium .....	313
4. Post-Post-Souveränität (1): Politische Ästhetik .....	316
5. Post-Post-Souveränität (2): Politisches Recht .....	319
IV. Finalität, Identität, Post-Souveränität: Optionen .....	326

## **II. Das institutionelle Recht**

### **Die politischen Organe**

<i>Philipp Dann</i> .....	335
I. Einleitung und Zielsetzung .....	335
II. Die Organe im rechtswissenschaftlichen Diskurs – ein Rückblick .....	337
1. Rat, Kommission und die Anfänge der Forschung zu den Organen .....	337
2. Das Europäische Parlament: Lieblingsobjekt deutscher Gemeinschaftsrechtler .....	340
3. Institutionenforschung seit den 1990er Jahren .....	341
III. Exekutivförderalismus als konzeptioneller Rahmen .....	343
IV. Die institutionelle Ordnung .....	346
1. Der Rat .....	346
a) Die Form folgt der Funktion: Mitglieder, Organisation und Kompetenzen .....	346
b) Entscheidungsmodus: Mehrheitsentscheid und Konsens .....	349
2. Das Europäische Parlament .....	354
a) Wahlfunktion: Die negative Kreative Kompetenz .....	355
b) Kontrollfunktion: eine Frage der internen Organisation .....	358
c) Rechtsetzungsfunktion: Kooperation und Konsensbildung .....	360

3. Die Europäische Kommission	363
a) Einführung und das Problem politischer Führung	363
b) Die Organisationsstruktur: die Form einer konsensualen Regierung	365
c) Funktionen: Agenda-Setter, Vermittlerin und Staatsanwältin	367
aa) Agenda-Setter	367
bb) Vermittlerin	367
cc) Staatsanwältin der Verträge	368
d) Schlussfolgerung und das ungelöste Problem politischer Führung	368
4. Der Europäische Rat	370
a) Organisatorische Form: Das Ideal des „Kamingesprächs“	370
b) Funktionen	372
aa) Richtungsweiser	372
bb) Schiedsrichter und Koordinator	373
cc) Konstitutioneller Motor	373
c) Schlussfolgerungen	374
aa) Eine Institution nach dem Rezept des Exekutivföderalismus	374
bb) Der Europäische Rat und die Europäische Kommission als zweiköpfige Führung	376
d) Eine dreiköpfige Führung? Der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik	377
V. Legitimation des institutionellen Systems	378
1. Das Dilemma der nationalen Parlamente	378
a) Die Probleme der nationalen Parlamente	379
b) Reform durch den Vertrag von Lissabon	380
2. Das Europäische Parlament und die Grenzen seiner Repräsentationsfunktion	382
3. Schlussfolgerung und Vorschlag: eine semi-parlamentarische Demokratie	384
VI. Zusammenfassung und Ausblick	386

## Kompetenzen

<i>Martin Nettesheim</i>	389
I. Kompetenzlehren des Unionsrechts	389
1. Der Begriff der Kompetenz	389
2. Kompetenz und politische Programmatik	392
3. Kompetenz und Föderation	397
a) Begründung originärer Kompetenzen	397
b) Prinzip der begrenzten Ermächtigung	398
c) Kompetenz-Kompetenz in gesamthänderischer Verbundenheit von EU und Mitgliedstaaten	401
d) Kompetenzielle Letztinterpretationsbefugnis beim EuGH	402
4. Kompetenz und Institution	405
5. Kompetenzbedarf für amtliches Handeln	407
6. Kompetenz, Rechtsfehlerhaftigkeit und Geltung	408
II. Kompetenztypen des Unionsrechts	410
1. Eindimensionalität der Kompetenzzuweisung	410
2. Positivierte und ungeschriebene Kompetenzen	411
a) Der Regelfall: Kompetenzbegründung durch Vertragsbestimmung	411
b) Ungeschriebene Kompetenzen durch EuGH-Rechtsfortbildung	412
c) Insbesondere: Ungeschriebene Kompetenzen im Außenbereich	414



3. Kompetenzcharakteristika (Breite, Tiefe, Dichte, Modus, Ausrichtung) . . . . .	418
4. Ausschließliche, konkurrierende und parallele Kompetenzen . . . . .	423
a) Die Qualifikation der internen Kompetenzen . . . . .	424
aa) Ausschließliche Kompetenzen . . . . .	424
bb) Komplementäre Kompetenzen . . . . .	426
cc) Konkurrierende Kompetenzen? . . . . .	426
dd) Parallele Kompetenzen . . . . .	427
b) Der Bestand auswärtiger Kompetenzen . . . . .	429
aa) Ausschließliche, konkurrierende und parallele Außenkompetenzen . . . . .	429
bb) Komplementäre Ausübung der auswärtigen Gewalt (Gemischte Abkommen) . . . . .	432
cc) Actio pro unionem . . . . .	434
III. Die Wahl zwischen verschiedenen Kompetenznormen . . . . .	434

## **Auswärtige Gewalt**

<i>Daniel Thym</i> . . . . .	441
I. Vorbemerkung . . . . .	441
II. Verfassungsrechtliche Ausgangslage . . . . .	443
1. Eigenart der auswärtigen Gewalt . . . . .	443
2. Wandel der auswärtigen Gewalt . . . . .	448
III. Supranationale Außenbeziehungen . . . . .	451
1. Ausweitung der EG-Verbandskompetenz . . . . .	451
a) Expansive Phase . . . . .	452
b) Konstitutionelle Konsolidierung . . . . .	454
2. Verhältnis von Gemeinschafts- und Völkerrecht . . . . .	456
3. Supranationale Entscheidungsfindung: parlamentarisches Defizit? . . . . .	460
4. Materielle Rechtsbindung auswärtigen Handelns . . . . .	464
a) Gerichtliche Zuständigkeit . . . . .	464
b) Reduzierte Kontrolldichte . . . . .	466
c) Inhaltliche Ausrichtung . . . . .	468
IV. Intergouvernementale Außen- und Sicherheitspolitik . . . . .	469
1. Intergouvernementale Entscheidungsfindung . . . . .	471
2. Militärische Exekutivfunktion . . . . .	475
3. Rechtsnatur des Unionsrechts . . . . .	477
V. Verbundcharakter auswärtiger Gewalt . . . . .	481
1. Vertikaler Verbund von Gemeinschaft und Mitgliedstaaten . . . . .	481
2. Horizontale Kohärenz von Union und Gemeinschaft . . . . .	483
3. Einheitlichkeit der Außenvertretung: Reformperspektiven . . . . .	485
VI. Fazit . . . . .	487

## **Handlungsformen und Rechtsschutz**

<i>Jürgen Bast</i> . . . . .	489
I. Ausübung von Hoheitsgewalt und ihre gerichtliche Kontrolle als Verfassungsfragen . . . . .	489
II. Dogmengeschichtliche Skizzen: Handlungsformen- und Rechtsschutzdiskurse im Wechselspiel . . . . .	492
1. Die EGKS als Verwaltungsunion: Entscheidungen und direkter Rechtsschutz der Betroffenen . . . . .	492

2. Die EWG als Rechtsetzungsunion:	
Verordnungen und indirekter Rechtsschutz . . . . .	495
a) Die Verordnung als Standardhandlungsform . . . . .	495
b) Die Vorabentscheidung als Rechtsschutzverfahren . . . . .	497
3. Rechtsetzung und Verwaltung im föderalen Verbund:	
Richtlinien und der Schutz subjektiver Gemeinschaftsrechte . . . . .	501
a) Die Entdeckung der Richtlinie als Form der Gesetzgebung . . . . .	502
b) Der Rechtsschutzauftrag der nationalen Gerichte . . . . .	506
4. Die EU/EG im Reformjahrzehnt:	
Proliferation der Handlungsformen und Rechtsschutzdefizite? . . . . .	507
a) Rahmenbeschlüsse und die Rechtsschutzdefizite der Säulenstruktur . . . . .	508
b) Systematisierung oder Vereinfachung?	
Wege zur Reform der Handlungsformen . . . . .	511
aa) Der Ruf nach Hierarchisierung und Vereinfachung	
durch den Vertragsgeber . . . . .	512
bb) Der Beitrag der Wissenschaft zur Reform der Handlungsformen . . . . .	513
c) Systemwechsel oder punktuelle Erweiterung?	
Wege zur Reform des Individualrechtsschutzes . . . . .	516
III. Dogmatische Analyse I:	
Der Weg zur Formenneutralität des Rechtsschutzsystems . . . . .	518
1. Anfechtbare Handlungen nach Art. 230 Abs. 1 EG:	
die Generalklausel judikativer Kontrolle . . . . .	519
2. Anfechtbare Entscheidungen nach Art. 230 Abs. 4 EG:	
die Generalklausel direkten Individualrechtsschutzes . . . . .	521
a) Die an den Kläger gerichtete Entscheidung . . . . .	521
b) Die „als Verordnung“ ergangene Entscheidung . . . . .	522
IV. Dogmatische Analyse II:	
Strukturentscheidungen zur Ordnung der Handlungsformen . . . . .	525
1. Strukturentscheidung für ein offenes Handlungsformensystem . . . . .	525
a) Die Normstruktur des Art. 249 EG . . . . .	526
b) Kein Numerus clausus der Handlungsformen . . . . .	526
c) Grenzen der Entwicklungsoffenheit . . . . .	528
2. Strukturentscheidung für die nicht-hierarchische Einheit	
des abgeleiteten Rechts . . . . .	529
a) Gleichrang der Rechtsetzungsorgane . . . . .	530
b) Gleichrang der Rechtsetzungsverfahren . . . . .	531
c) Gleichrang der verbindlichen Handlungsformen . . . . .	532
d) Gleichrang von vertragsunmittelbaren und habilitierten Rechtsakten	
(„Durchführungsrecht“) . . . . .	534
e) Fehlende Hierarchie als Systemanomalie? . . . . .	536
3. Strukturentscheidung für eine Differenzierung der Handlungsformen	
nach rechtlichen Wirkungen . . . . .	537
a) Das Gültigkeitsregime: Formspezifische Anforderungen an Legalität und	
Wirksamkeit . . . . .	537
aa) Wirksamkeitsanforderungen . . . . .	538
bb) Rechtmäßigkeitsanforderungen . . . . .	539
b) Der Wirkungsmodus als Schlüsselkategorie der Formensystematik . . . . .	541

V. Handlungsformen und Rechtsschutz nach dem Lissabonner Vertrag	544
1. Zur Neugestaltung der Handlungsformen: die Kreation des europäischen Gesetzes („Gesetzgebungsakte“)	545
a) Vereinfachung	545
b) Hierarchisierung	546
aa) Vier Aspekte des Gesetzes-Begriffs im nationalen Verfassungsrecht	547
bb) Verstärkung öffentlicher Kontrolle als Kennzeichen der „Gesetzgebung“	551
2. Neuerungen für den Rechtsschutz des Einzelnen	554
a) Ausweitung des Normalfalls: zur Demontage der dritten Säule	554
b) Modifizierung des Normalfalls: zur Reform des Individualrechtsschutzes	555

## Verfassungsgerichtsbarkeit

<i>Franz C. Mayer</i>	559
I. Bestandsaufnahme: Der EuGH und nationale oberste Gerichte – Kollision oder Kooperation?	560
1. Prozedurale Perspektive: Die Vorlageverpflichtung nach Art. 234 EG (Art. 267 AEUV)	562
a) Die Vorlageverpflichtung nationaler oberster Gerichte aus europarechtlicher Perspektive	562
b) Die Vorlagepraxis der nationalen obersten Gerichte	564
c) Stellungnahme	568
2. Materiell-rechtliche Perspektive	569
a) Die Sicht des EuGH	569
b) Die Perspektive der nationalen obersten Gerichte	572
aa) Das BVerfG	572
(1) Grundrechte: Solange I und II (1974/1986)	573
(2) Kompetenzen: Das Maastricht-Urteil (1993)	574
(3) Zusammenfassung: Das BVerfG auf der Brücke	577
bb) Die anderen Obergerichte der EU 15	578
cc) Die Obergerichte in den jüngsten Mitgliedstaaten der EU 27 und der Beitrittskandidaten	581
3. Zwischenergebnis	584
II. Analyse und theoretische Einordnung	585
1. Möglichkeiten zur rechtlichen Gestaltung der Letztentscheidungsfrage	585
2. Möglichkeiten einer theoretischen Einordnung	590
a) Bestehende Einordnungs- und Lösungsversuche	590
b) Einbettung in eine zeitgemäße Verfassungskonzeption	592
aa) Vorklärung: Welche Verfassung? Verfassung, Verfassungsverbund und Mehrebenenverfassung	593
bb) Die Rolle von Gerichten im europäischen Mehrebenensystem	596
c) Komplementäre Verfassungsgerichtsbarkeit – Einwände	598
aa) Asymmetrie der europäischen Verfassungsgerichtsbarkeit	598
bb) Verflüchtigung von Verantwortung und Heimatlosigkeit der Gemeinwohlbestimmung	601
cc) Erkenntniswert?	601
3. Zwischenergebnis	602

III. Neuere Entwicklungen im Verhältnis zwischen europäischer und nationaler Gerichtsbarkeit .....	602
1. Die Gerichte und die Kernthemen des Reformprozesses .....	603
2. Offene Fragen .....	604
IV. Zusammenfassung .....	606

### III. Die Rechtsstellung des Einzelnen

#### Unionsbürgerschaft

<i>Stefan Kadelbach</i> .....	611
I. Einleitung .....	611
II. Die Idee der Unionsbürgerschaft .....	614
1. Geschichte .....	614
2. Die Konstruktion des europäischen Bürgerstatus .....	618
a) Staatsangehörigkeit .....	618
b) Staatsbürgerschaft .....	619
c) Unionsbürgerschaft .....	621
aa) Staatsangehörigkeit als Voraussetzung der Unionsbürgerschaft .....	621
bb) Unionsbürgerschaft als Ergänzung der Staatsbürgerschaft .....	622
III. Die rechtlichen Komponenten der Unionsbürgerschaft .....	623
1. Individualrechte auf der Grundlage des EG-Vertrages .....	623
a) Grundfreiheiten .....	623
b) Sekundäres Recht: Unionsbürger als Steuerzahler, Leistungsempfänger und Verbraucher .....	624
2. Unionsbürgerrechte im engeren Sinne .....	625
a) Freizügigkeit .....	625
b) Politische Rechte und Zugang zu öffentlichen Ämtern .....	627
aa) Kommunalwahlrecht .....	628
bb) Europawahlrecht .....	629
c) Petition, Information, Zugang zu Dokumenten .....	630
d) Diplomatischer und konsularischer Schutz .....	633
3. Unionsbürgerrechte und Diskriminierungsverbot .....	635
a) Verbindungen zwischen Unionsbürgerschaft und Diskriminierungsverbot ..	635
b) Derivative soziale Rechte .....	636
c) Derivative kulturelle Rechte .....	638
4. Das Verhältnis der Unionsbürgerschaft zu den Grundrechten .....	639
5. Unionsbürgerliche Pflichten? .....	642
6. Zwischenbewertung .....	643
IV. Die Zukunft der Unionsbürgerschaft .....	645
1. Unionsbürger im europäischen Mehrebenensystem .....	645
a) Bürgerstatus und Identität .....	645
aa) Multinationales Modell .....	645
bb) Universalistische Theorie .....	648
b) Bürgerschaftliche Identitäten in mehrstufigen Systemen .....	649
c) Komplementarität des Bürgerstatus und politische Mitwirkung .....	652
2. Unionsbürgerschaft und demokratische Legitimation .....	653
3. Unionsbürgerschaft und europäische Verfassung .....	654
V. Abschließende Bemerkungen und Ausblick .....	655

**Grundrechte**

<i>Jürgen Kühling</i> .....	657
I. Einleitung .....	657
II. Stationen der Entwicklung des Grundrechtsschutzes .....	662
1. Die Entwicklung des prätorischen Grundrechtsschutzes .....	662
2. Die Grundrechtsdiskussion in der Ära der Grundrechte-Charta .....	664
a) Neue Diskussionsimpulse durch die Verabschiedung der Grundrechte-Charta – Zeit für eine radikale Neuausrichtung der Grundrechtsentwicklung? .....	664
b) Fehlende Rechtsverbindlichkeit aber Katalysatorwirkung .....	666
c) Grundrechte-Charta und ‚Exit-Protokoll‘ – Risse in der Wertegemeinschaft? .....	669
III. Kernelemente einer Grundrechtsdogmatik .....	671
1. Vorbemerkung: Funktionen und notwendige Fortentwicklung der Grundrechtsdogmatik .....	671
a) Funktionen der Grundrechtsdogmatik vor dem Hintergrund divergierender Grundrechtskulturen .....	671
b) Notwendigkeit der Fortentwicklung der bisherigen Grundrechtsdogmatik des EuGH .....	673
2. Schutzdimensionen der Grundrechte .....	674
a) Subjektives Abwehrrecht .....	674
b) Schutzpflichten und ihre gerichtliche Durchsetzbarkeit (Schutzgewährrechte) .....	675
c) Derivatives Teilhaberecht .....	678
d) Originäres Leistungsrecht .....	678
3. Grundrechtsverpflichtete .....	679
a) Bindung der Organe der EG und der EU .....	679
b) Bindung der Mitgliedstaaten als Determinante der vertikalen Reichweite der Unionsgrundrechte .....	680
aa) Die Position des EuGH – Grundrechte im Anwendungsbereich des Gemeinschaftsrechts: agency situation und Beschränkungen der Grundfreiheiten .....	680
bb) Künftige Festigung des EuGH-Standpunktes .....	682
cc) Erweiterung der bisherigen Fallkategorien? .....	683
4. Grundrechtsberechtigte .....	686
a) Natürliche Personen .....	686
b) Juristische Personen .....	687
5. Struktur der Grundrechtsprüfung .....	688
a) Überblick über die Prüfungssystematik .....	688
b) Schutzbereich der Grundrechte und Eingriff in den Schutzbereich .....	689
c) Rechtfertigung des Eingriffs in die Grundrechte .....	691
aa) Eingriff von gesetzlicher Grundlage gedeckt .....	691
bb) Legitimer Zweck .....	692
cc) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit .....	693
(1) Geeignetheit .....	694
(2) Erforderlichkeit .....	695
(3) Verhältnismäßigkeit i.e.S. ....	695
(4) Kontrolldichte und Bewertungsspielräume (margin of appreciation) .	695

dd) Wesensgehaltsgarantie .....	699
d) Besonderheiten bei der Prüfung besonderer Grundrechtstypen und Schutzpflichten .....	699
IV. Ausblick: Materiellrechtliches und institutionelles Arbeitsprogramm .....	701

## Grundfreiheiten

<i>Thorsten Kingreen</i> .....	705
I. Die Grundfreiheiten im rechtswissenschaftlichen Diskurs .....	705
II. Die Grundfreiheiten im Prozess der Europäisierung und Konstitutionalisierung ...	710
1. Der politisch-institutionelle Kontext I:	
Das Horizontalverhältnis zwischen EuGH und europäischem Gesetzgeber ....	711
a) Die Grundfreiheiten in der Krise der Gemeinschaft .....	711
b) Die Grundfreiheiten nach der Einheitlichen Europäischen Akte .....	714
c) Die Grundfreiheiten in der Phase der Konstitutionalisierung .....	716
2. Der politisch-institutionelle Kontext II:	
Das Vertikalverhältnis zwischen EuGH und mitgliedstaatlichem Gesetzgeber .....	718
a) Die Grundfreiheiten als Mehrebenennormen .....	718
b) Die Grundfreiheiten im europäischen Verfassungsverbund .....	720
3. Transnationale Integration oder (supra-)nationale Legitimation? .....	725
III. Dogmatische Umsetzung der Kontextanalyse .....	726
1. Die Struktur und Reichweite der Grundfreiheiten .....	727
a) Die Grundfreiheiten als Diskriminierungsverbote .....	727
aa) Kritik des freiheitsrechtlichen Verständnisses der Grundfreiheiten ....	727
bb) Ein neuer Angriff auf die Keck-Formel: Die Schlussanträge von Generalanwalt Maduro in Alfa Vita Vassilopoulos .....	730
b) Auswirkungen auf die Rechtfertigungsprüfung .....	735
2. Der Gesetzesvorbehalt .....	740
3. Die Bindung der Union an die Grundfreiheiten .....	741
4. Die Unionsgrundrechte als Schranken-Schranken der Grundfreiheiten .....	741
IV. Die sog. Privatwirkung der Grundfreiheiten .....	743
1. Unmittelbare Privatwirkung? .....	743
2. Die Alternative: Das Recht auf hoheitliche Schutzgewähr .....	746
V. Schluss .....	748

## Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts

<i>Jörg Monar</i> .....	749
I. Einführung .....	750
1. Die verfassungsrechtlichen Bedeutung des RFSR .....	750
2. Thematische Abgrenzung .....	752
3. Methodologische Vorbemerkung .....	753
II. Das grundlegende Vertragsziel und seine konzeptionelle Dimension .....	753
1. Der RFSR als grundlegendes Vertragsziel .....	753
2. Der Begriff des Raums .....	755
3. Der Begriff der Freiheit .....	758
4. Der Begriff der Sicherheit .....	759
5. Der Begriff des Rechts .....	761

III. Der RFSR in der Vertragsarchitektur	764
1. Die Aufteilung zwischen den Säulen	764
2. Konsequenzen der Aufteilung zwischen den Säulen	766
3. Fragen der Abgrenzung	768
4. Die Aufhebung der Säulenteilung durch den Vertrag von Lissabon	771
IV. Differenzierte Beteiligungsformen als verfassungsrechtliche Komponente des RFSR	773
1. Die verfassungsrechtliche Bedeutung der Differenzierung	773
2. Die Opt-outs	773
3. Die Opt-in-Möglichkeiten	774
4. Die Möglichkeiten zur „verstärkten Zusammenarbeit“	776
5. Die Stellung der assoziierten Schengen-Mitglieder	778
V. Ein Raum der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten	779
1. Die kooperative Orientierung des gegenwärtigen vertraglichen Rahmens	779
2. Die Kommission und der Gerichtshof als (begrenzte) Faktoren der Integration	781
3. Die Beibehaltung der Logik der Zusammenarbeit im Vertrag von Lissabon	785
VI. Die Stellung des Einzelnen in einem Raum zusammenarbeitender Mitgliedstaaten	786
1. Der Einzelne als passiver Begünstigter des RFSR	786
2. Zwei versäumte Gelegenheiten: Die Charta der Grundrechte und die Unionsbürgerschaft	788
3. Der Schutz der Rechte des Einzelnen	789
VII. Schlussfolgerungen	795

## IV. Gesellschaftsverfassung

### Wirtschaftsverfassung im Binnenmarkt

<i>Armin Hatje</i>	801
I. Wirtschaftsverfassung und europäische Integration	801
1. Aktualität des Themas	801
2. Begriff und Funktionen der Wirtschaftsverfassung	803
a) Annäherung	803
b) Definitionen	804
c) Abgrenzung	805
3. Die europäische Wirtschaftsverfassung	805
a) Erweiterung der Debatte auf ein übergeordnetes Referenzsystem	805
b) Der Verbundcharakter der europäischen Wirtschaftsverfassung	806
c) Funktionelle Besonderheiten der europäischen Wirtschaftsverfassung	807
4. Wirtschaftspolitische Gestaltungsspielräume	807
a) Formen der Zuweisung	807
b) Dogmatische Konsequenzen	808
II. Systementscheidung und Funktionsgarantien	809
1. Die Entscheidung für eine offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb	809
a) Rechtsqualität	810
b) Inhalte	810
2. Funktionsgarantien einer marktwirtschaftlichen Ordnung	811

a) Privatautonomie als Grundbedingung eines marktwirtschaftlichen Systems .....	811
aa) Wirtschaftsteilnehmer als Rechtssubjekte .....	812
bb) Individuelle und unternehmerische Handlungsfreiheit .....	812
cc) Gleichheit der Marktteilnehmer .....	813
b) Koordination durch Tausch auf offenen Märkten .....	813
aa) Sichere Verfügbarkeit der Tauschobjekte .....	814
(1) Eigentum .....	814
(2) Stabile Währung .....	815
bb) Abbau staatlicher Marktschranken durch die Grundfreiheiten .....	815
(1) Stetige Ausdehnung der Schutzbereiche .....	816
(2) Einschränkende Aspekte .....	817
cc) Kommunikationsfreiheit .....	818
dd) Begrenzte Offenheit nach Außen .....	818
c) Wettbewerb als Instrument der Koordination .....	819
aa) Funktion und Begriff .....	820
bb) Bereichsausnahmen vom Wettbewerbsprinzip .....	821
cc) Wettbewerb und Marktversagen .....	821
3. Funktionsgarantien des Marktes und Wirtschaftspolitik .....	821
a) Ziele der Gemeinschaftstätigkeit .....	822
b) Instrumente .....	822
c) Wirtschaftsverfassungsrechtliche Konsequenzen .....	823
III. Wirtschaftspolitische Gestaltungsspielräume der Gemeinschaft .....	823
1. Asymmetrien der Kompetenzordnung .....	823
a) Tendenzen der bisherigen Entwicklung .....	824
b) Das Verhältnis von Wirtschafts- und Währungsunion .....	825
2. Rechtsformen der Wirtschaftspolitik .....	825
3. Bereiche gemeinschaftlicher Wirtschaftspolitik .....	826
a) Ordnungspolitik .....	826
aa) Marktöffnung durch Rechtsangleichung .....	826
bb) Liberalisierung regulierter Märkte .....	827
cc) Aufbau eines Raumes der Freiheit und der Sicherheit .....	828
b) Verlaufspolitik .....	828
aa) Finanzpolitik .....	828
bb) Maßnahmen der Strukturförderung .....	828
(1) Sektorielle Strukturpolitik .....	829
(2) Regionale Strukturpolitik .....	829
(3) Aktionen der Europäischen Investitionsbank .....	830
cc) Beschäftigungspolitik .....	830
dd) Umweltpolitik .....	831
ee) Weitere Politikbereiche .....	832
c) Verteilungs- und Sozialpolitik .....	832
aa) Verteilungspolitische Ziele der Gemeinschaft .....	832
bb) Ergänzende Sozialpolitik .....	833
cc) Ansätze einer europäischen Arbeits- und Sozialordnung .....	834
d) Prinzipielle Wahlfreiheit im Rahmen der Generalklausel .....	835
4. Gestaltungsgrenzen .....	836
a) Zielpräferenzen .....	836



b) Erhöhte Effektivität marktintegrativer Instrumente .....	837
aa) Abgestufte Autonomie .....	837
bb) Prozedurale Sicherungen .....	837
cc) Rechtswirkungen der Handlungsformen .....	838
c) Tatbestandliche Sicherungen .....	838
aa) Subsidiaritätsprinzip .....	838
bb) Schutz durch Funktionsvorbehalte .....	839
(1) Vorbehalte zugunsten der Errichtung und des Funktionierens des Binnenmarktes .....	839
(2) Vorbehalte zugunsten des unverfälschten Wettbewerbs .....	839
cc) Rechtliche Wirksamkeit .....	840
d) Rechtfertigungslasten .....	840
aa) Subjektive Rechte als Grundlage von Rechtfertigungslasten .....	840
bb) Verhältnismäßigkeit – Gebot des Interventionsminimums .....	841
5. Die Währungsunion in der Wirtschaftsverfassung .....	841
IV. Wirtschaftspolitische Gestaltungsspielräume der Mitgliedstaaten .....	842
1. Verfassungsrechtliche Ausgangspositionen .....	842
a) Systementscheidungen .....	842
b) Funktionsgarantien einer marktwirtschaftlichen Ordnung .....	843
c) Interventionistische Tendenzen .....	843
2. Marktrelevante Gestaltungsspielräume .....	844
a) Ordnungspolitische Vorbehalte .....	844
aa) Autonome Gestaltung der Eigentumsordnung .....	844
bb) Bestandsgarantie zugunsten der Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse .....	845
cc) Bereitstellung öffentlicher Güter .....	846
b) Verlaufspolitische Gestaltungsspielräume .....	847
c) Verteilungspolitische Gestaltungsspielräume .....	847
d) Das Problem des Systemwettbewerbs .....	848
3. Gestaltungsgrenzen .....	848
a) Marktwirtschaftliche Ausrichtung .....	848
b) Quantitative Begrenzung des finanziellen Interventionspotenzials .....	849
c) Verhältnismäßigkeit als qualitative Schranken finanzieller und regulativer Eingriffe .....	849
aa) Legitimation anhand europäischer Maßstäbe .....	850
bb) Eignung und Erforderlichkeit als Gebote des Interventionsminimums ..	850
cc) Konkordanz von Wettbewerb und Intervention? .....	851
V. Bilanz und Perspektiven .....	852

## Arbeitsverfassung

<i>Florian Rödl</i> .....	855
I. Einführung .....	855
1. Europäische Verfassung und gesellschaftliche Ordnung .....	855
2. Zum Begriff der Arbeitsverfassung .....	858
II. Die EWG-Arbeitsverfassung und der soziale Integrationskompromiss .....	861
1. Die Grundnormen der Arbeitsverfassung der EWG .....	861
2. Grundlage und Funktion der EWG-Arbeitsverfassung .....	863
a) Das Versprechen der neo-klassischen Ökonomie .....	863

b) Der soziale Integrationskompromiss . . . . .	865
3. Gestalt der europäischen Arbeitsverfassung im gesellschaftlichen Wandel . . . . .	868
III. Die positiv-rechtliche Gestalt der EU-Arbeitsverfassung . . . . .	869
1. Übersicht über den Normbestand . . . . .	869
a) Rechte . . . . .	869
b) Leitnormen . . . . .	872
c) Kompetenzen . . . . .	872
2. Das Kernproblem der fehlenden Kongruenz . . . . .	874
IV. Die Form der europäischen Arbeitsverfassung . . . . .	877
1. Eine integrierte europäische Arbeitsverfassung „im Werden“? . . . . .	877
a) Marksteine der Entwicklung der europäischen Arbeitsverfassungsnormen . . . . .	877
aa) Aufbau autonomer arbeitsrechtlicher Kompetenzen: Einheitliche Europäische Akte (1987) und Sozialabkommen von Maastricht (1993) . . . . .	877
bb) Konstitutionalisierung von Rechten: Die Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer (1989) und die EU-Charta der Grundrechte (2001) . . . . .	879
cc) Vermehrung der Leitnormen: Sozialabkommen von Maastricht (1993) und Amsterdamer Vertrag (1999) . . . . .	881
dd) Neuerungen durch den Lissabonner Vertrag . . . . .	882
b) Eine historisch und polit-ökonomisch verfestigte Asymmetrie . . . . .	882
2. Eine post-regulatorische Arbeitsverfassung für die EU?. . . . .	885
3. Die EU-Arbeitsverfassung im europäischen Arbeitsverfassungsverbund . . . . .	888
a) Schutz der Autonomie mitgliedstaatlicher Arbeitsverfassung . . . . .	888
aa) Horizontale Schutzrichtung: Arbeitskollisionsrecht und Grundfreiheiten . . . . .	888
bb) Vertikale Schutzrichtung: Wettbewerbs- und Binnenmarktrecht . . . . .	891
b) Legislative Kompetenzen für marktfunktionale Harmonisierung . . . . .	894
aa) Arbeitsrechtlicher Diskriminierungsschutz . . . . .	894
bb) Harmonisierungen für Maschinen, Produktionsstoffe und Anlagen-Märkte . . . . .	895
cc) Harmonisierung des übrigen technischen und des sozialen Arbeitsschutzes . . . . .	896
dd) Arbeitsrechtlicher Annex europäischen Gesellschaftsrechts . . . . .	897
c) Transnationalisierung arbeitsverfassungsrechtlicher Rechte . . . . .	898
aa) Transnationale Berufsfreiheit . . . . .	898
bb) Transnationale Mitwirkungsrechte . . . . .	899
cc) Transnationale Tarifautonomie . . . . .	901
V. Schluss . . . . .	903

## **Wettbewerbsverfassung**

<i>Josef Drexl</i> . . . . .	905
I. Einführung: Zwischen Reformvertrag und Ökonomisierung . . . . .	905
II. Die Auswirkungen des Lissabonner Reformvertrages auf das Wettbewerbsrecht . . . . .	908
1. Der Schutz des unverfälschten Wettbewerbs im Binnenmarkt – noch ein Ziel des Unionsrechts? . . . . .	908
a) Analyse der Neuregelung . . . . .	909
b) Die Garantie des unverfälschten Wettbewerbs als Schranke der Abwägung kollidierender Ziele bei Anwendung des Wettbewerbsrechts . . . . .	912

c) Eingriffe in die „Struktur des Wettbewerbs“ als Missbrauch marktherrschender Stellung .....	913
2. Die Verschiebung der Systemgarantie der „offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb“ im Lissabonner Vertrag .....	916
III. Die Ökonomisierung des Wettbewerbsrechts als Antwort auf ein Rechtsanwendungsproblem .....	918
1. Historische Entwicklung und Charakterisierung des more economic approach .....	919
a) Die Vertikal-Gruppenfreistellungsverordnung von 1999: Der neue „auswirkungsbezogene“ Ansatz .....	919
b) Unmittelbare Anwendbarkeit von Art. 81 Abs. 3 EG (Art. 101 Abs. 3 AEUV) .....	921
c) Reform der europäischen Zusammenschlusskontrolle .....	923
d) Reform der Anwendung von Art. 82 EG (Art. 102 AEUV) .....	925
e) Die Reform der Rechtsdurchsetzung und die Stärkung der privaten Rechtsdurchsetzung .....	929
f) Zwischenfazit .....	933
2. Mangelnde Rechtssicherheit .....	933
3. Erforderlichkeit von Prognoseentscheidungen .....	935
4. Anmaßung von Wissen .....	937
5. Missachtung der institutionellen Dimension .....	939
6. Plädoyer für einen „even more economic approach“ .....	940
IV. Die Ziele des Kartellrechts aus ökonomischer Sicht .....	940
1. Verbraucherwohlfahrt als Ziel des europäischen Wettbewerbsrechts .....	941
a) Verbraucherwohlfahrt als ökonomisches Ziel der Wettbewerbspolitik .....	941
b) Das Ziel Verbraucherwohlfahrt in der europäischen Wettbewerbspolitik .....	941
c) Verbraucherwohlfahrt als Ziel des europäischen Wettbewerbsrechts aus der Sicht der europäischen Verfassungsordnung .....	942
2. Der consumer surplus standard im europäischen Wettbewerbsrecht .....	943
a) Die ökonomische Beurteilung .....	944
b) Die Behandlung der Frage in der europäischen Wettbewerbspolitik .....	945
c) Der consumer surplus standard und die Effizienzverteidigung aus der Sicht der europäischen Verfassungsordnung .....	945
3. Das Vorliegen eines Verbrauchernachteils als Voraussetzung der Wettbewerbsbeschränkung .....	948
a) Die ökonomische Beurteilung .....	948
b) Praxis der europäischen Wettbewerbspolitik .....	948
c) Beurteilung aus der Sicht der europäischen Verfassungsordnung .....	949
4. Zwischenbefund .....	951
V. Die Ökonomisierung im Lichte eigener Ziele der europäischen Verfassungsordnung .....	952
1. Das grundrechtliche Freiheitsparadigma .....	953
a) Die wirtschaftliche Handlungsfreiheit des einzelnen Wirtschaftsteilnehmers .....	953
b) Schutz der Freiheit des Wettbewerbs .....	954
2. Das gemeinschaftsrechtliche Ziel wirtschaftlicher Integration .....	955
VI. Zusammenfassung .....	956

## V. Gesamteinschätzungen

### Die Europäische Union als föderaler Zusammenschluss von Staaten und Bürgern

<i>Ulrich Everling</i> .....	961
I. Einleitung .....	961
II. Grundlagen der Europäischen Union .....	963
1. Ziele der Union .....	963
a) Entstehung der Gemeinschaft .....	963
b) Fortentwicklung der ursprünglichen Ziele .....	965
2. Die Europäische Union als Politische Union .....	967
a) Der politische Gehalt der wirtschaftlichen Integration .....	967
b) Einbeziehung der Politik der Mitgliedstaaten .....	968
3. Die Europäische Union als Wirtschaftsunion .....	970
a) Öffnung der nationalen Märkte .....	970
b) Wettbewerbspolitik und sonstige Politiken .....	972
III. Die Institutionen im System der Union .....	974
1. Besonderheiten der institutionellen Regelungen .....	974
a) Parteipolitische Pluralität .....	974
b) Einbeziehung der nationalen Verwaltungen .....	976
2. Beschlussverfahren .....	978
a) Mehrheitsentscheidungen .....	978
b) Delegation von Durchführungsmaßnahmen .....	980
3. Kompetenzen und Legitimation zur Rechtsetzung .....	981
a) Kompetenzverteilung .....	981
b) Legitimation der Rechtsetzung .....	984
IV. Die Verfassungs- und Rechtsordnung der Europäischen Union .....	987
1. Verfassungsstruktur der Union .....	987
a) Verfassungsdiskussion in der Union .....	987
b) Organisationsstruktur der Union .....	988
2. Die Union als Rechtsgemeinschaft .....	990
a) Rechtsstaatliche Prinzipien .....	990
b) Allgemeine Rechtsgrundsätze .....	992
3. Rechtsschutzsystem .....	993
a) Europäische Gerichtsbarkeit .....	993
b) Rechtsschutz und Verfahren .....	996
V. Rechtliche Bewertung und Zukunft der Europäischen Union .....	998
1. Zur Stellung der Mitgliedstaaten in der Union .....	998
a) Wahrung der nationalen Identität der Mitgliedstaaten .....	998
b) Einwirkung auf die Mitgliedstaaten .....	999
2. Folgerungen und Bewertung .....	1002
a) Deutungsversuche .....	1002
b) Zusammenfassung im föderalen Prinzip .....	1004
3. Ausblick: Zur Zukunft der Union .....	1005

**Der europäische Staatenverbund**

<i>Paul Kirchhof</i> .....	1009
I. Der Verzicht auf den Verfassungsvertrag .....	1009
1. Die europäische Rechtsgemeinschaft als Gemeinschaft des Maßes .....	1009
a) Das Erfordernis von mehr Demokratie .....	1010
b) Keine Verfassungsgebung .....	1011
2. Integrationsrealität und Integrationshoffnung .....	1013
3. Verfassung – einheitlicher Text oder Grundordnung eines Staates? .....	1014
4. Verstetigende Verfassung und dynamische Entwicklungsordnung .....	1016
II. Das Verhältnis von Verfassungsrecht und Europarecht .....	1017
1. Verfassungsrechtliche Geltungsbedingungen des Europarechts .....	1017
2. Die Europäische Union als Staatenverbund .....	1019
3. Die Europäisierung des Verfassungsrechts .....	1022
4. Ein „Mehrebenenmodell“? .....	1023
III. Der Staat .....	1024
1. Staatlichkeit und Europaoffenheit .....	1024
2. Das in Freiheit vorgefundene Staatsvolk .....	1025
3. Souveränität .....	1027
4. Neue Aufgaben für den Staat .....	1029
IV. Der Staat im Verbund .....	1030
1. Entwicklung eines gemeinsamen Verfassungsrechts im Umfeld des Maastrichter Vertrages .....	1030
2. Die Supranationalität .....	1034
3. Lebendigkeit des totesagten Staates .....	1035
4. Der Kooperationsauftrag .....	1036
5. Moderne Formen der Gewaltenbalance .....	1038
a) Die Rechtsquellen .....	1039
b) Freiheitssichernde Gewaltenbalance .....	1039
c) Entscheidungsrichtigkeit und Entscheidungsverantwortlichkeit .....	1040
d) Zukunfts- und Gegenwartsorganisationen .....	1041
aa) Die europäische Zukunftsgewalt .....	1041
bb) Die Gegenwartsgewalt der Mitgliedstaaten .....	1042
e) Gewaltenkooperation .....	1042
6. Das Europa der Staaten als Friedens- und Freiheitschance .....	1043

**Die Vorzüge der Europäischen Verfassung**

<i>Manfred Zuleeg</i> .....	1045
I. Die Europäische Verfassung – ein Faktum .....	1045
II. Die Vorzüge im Einzelnen .....	1048
1. Die Vorzüge der Europäischen Institutionen .....	1048
a) Die Europäische Union als Rechtsgemeinschaft .....	1048
b) Die Verträge als Grundlage der europäischen Verfassung .....	1049
c) Das Organisationsstatut .....	1049
d) Die Konstruktion der europäischen Rechtsetzung .....	1052
e) Rechtshandlungen .....	1053
2. Aufgaben und Ziele .....	1054
3. Die Aufteilung der Hoheitsgewalt .....	1054

4. Verfassungsgrundsätze .....	1056
a) Demokratie .....	1056
b) Rechtsstaatlichkeit .....	1058
c) Föderative Grundsätze .....	1060
d) Grundrechtsschutz .....	1063
5. Strukturmerkmale der europäischen Rechtsordnung .....	1064
6. Der Umfang der Verfassung .....	1067
III. Die zukünftige Entwicklung .....	1068
1. Der Bedarf nach einer Verfassung .....	1068
2. Die Überschaubarkeit der europäischen Verfassung .....	1069
3. Der Vertrag von Lissabon und die weitere Konstitutionalisierung der Union ..	1070
a) Einstellung auf künftige Herausforderungen .....	1070
b) Form und Inhalt der Verträge nach Lissabon .....	1070
c) Die institutionelle Struktur der Union nach Lissabon .....	1071
d) Die Stärkung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in der EU .....	1071
e) Die Grundrechte .....	1072
f) Die Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedstaaten und Union .....	1072
4. Differenzierte Zusammenarbeit statt Abkehr von der Integration .....	1074
IV. Ausblick .....	1075
Sachregister .....	1077

Europäisches Verfassungsrecht  
Theoretische und dogmatische Grundzüge  
von Bogdandy, A.; Bast, J. (Hrsg.)  
2009, XXX, 1094 S., Softcover  
ISBN: 978-3-540-73809-1